

Dr. Luise Klinsmann

Nachkriegspolitikerin und erste Senatorin Lübecks



* 10.05.1896 Tramm (damals zu Lübeck gehörig)
† 09.06.1964 Lübeck

1896 Herta Frieda Luise Schmidt wird in Tramm (damals zu Lübeck gehörig) geboren.

1916 Nach dem Besuch der Ernestinenschule, einer höheren Mädchenschule, macht sie am Johanneum das Abitur.

1916/17 Studium der Geschichte, Literatur und Wirtschaftswissenschaften in München, Heidelberg und Kiel.

1922 Promotion zum Dr. rer. pol. an der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Kiel. Heirat mit dem Arzt Josef Kons. Ihre Doktorarbeit über die Industrialisierung Lübecks wird 1984 in der Reihe der Veröffentlichungen zur Geschichte der Hansestadt Lübeck erneut aufgelegt.

1927–1929 Volontariat in der Stadtbibliothek Lübeck.

1928 Scheidung ihrer Ehe.

1929 Heirat mit dem Lübecker Studienrat Dr. phil. Wilhelm Klinsmann. Später bekommt das Paar eine Tochter.

bis 1933 Dozentin an der Volkshochschule Lübeck.

bis 1945 Hausfrau und Pflege der behinderten Tochter.

1945 Eintritt in die SPD; kulturelle Betreuungsarbeit im Kreisverein Lübeck.

1946 Einzug in die Bürgerschaft über die Reserveliste bei der Kommunalwahl. Luise Klinsmann obliegt die Leitung der Kulturverwaltung, zu der auch das Schul-, Jugend- und Sportamt gehören.

Zu ihren Zielen gehört der Wiederaufbau aller kulturellen Einrichtungen: der Ausbau von Museen, Büchereien, des Archivs sowie der Volkshochschule. Darüber hinaus fordert sie den Erhalt der Städtischen Bühnen mit überregionaler Bedeutung sowie höhere Landesmittel für diese. Sie setzt sich dafür ein, Schüler und Flüchtlinge sowie andere abseitsstehende Bevölkerungsgruppen an die Institution Theater heranzuführen und eine enge Verbindung zu anderen Kulturinstitutionen der Stadt zu schaffen.

1947 Einzug in den Landtag.

1949 Im Kultusministerium engagiert sie sich für das Weiterbestehen des Lübecker Denkmalschutzes. Daraufhin behält Lübeck eine relative Selbständigkeit auf diesem Gebiet.

1950 Einstimmige Wahl zur zweiten stellvertretenden Bürgermeisterin durch die Bürgerschaft. Luise Klinsmann behält dieses Amt bis 1955.

1953/54 und 1956 Die „Nordischen Tage“, Vorläufer der Nordischen Filmtage und kulturell sowie politisch besonders bedeutsam, können dank der Förderung der skandinavischen Kontakte durch Klinsmann ausgerichtet werden.

1955 Luise Klinsmann setzt durch, dass Thomas Mann die Ehrenbürgerschaft seiner Vaterstadt verliehen wird.

1963 Das Ritterkreuz der 1. Klasse des Danebrog-Ordens wird ihr vom dänischen Generalkonsul für ihre Verständigungspolitik überreicht.

1964 Im Alter von 68 Jahren erliegt Dr. Luise Klinsmann in Lübeck nach längerer Bettlägerigkeit einem schweren Herzleiden. Bis zu ihrem Tode arbeitet sie ehrenamtlich als Senatorin.

Luise Klinsmann wird von der Landesregierung mit der Freiherr-v.-Stein-Medaille für ihre kulturpolitischen Verdienste geehrt.

„... sie galt als eine engagierte Frau, die mit Fleiß, Zähigkeit und leidenschaftlicher Einsatzbereitschaft für ihre Ziele eintrat, die aber sowohl auf der politischen Ebene als auch in ihrem Verwaltungsbereich als nicht bequem, zuweilen auch als unnahbar und distanziert erschien.“

Stationen in Lübeck

24

- ▶ Ernestinenschule
- ▶ Johanneum
- ▶ Volontariat in der Stadtbibliothek Lübeck
- ▶ Rathaus
- ▶ Die Dr.-Luise-Klinsmann-Straße befindet sich in der Siedlung Roter Löwe
- ▶ Luise-Klinsmann-Haus, Hütstraße 118-120 (heutige VHS)